

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BH MUSIK, MUSIKWISSENSCHAFT

Personale Informationsmittel

Carl Philipp Emanuel BACH

Thematisches Verzeichnis

15-1 *Carl Philipp Emanuel Bach* : thematisch-systematisches Verzeichnis der musikalischen Werke ; (BR-CPEB). - Stuttgart : Carus-Verlag. - 28 cm. - (Bach-Repertorium ; 3)

[#3648]

Tl. 2. Vokalwerke / bearb. von Wolfram Enßlin und Uwe Wolf unter Mitarb. von Christine Blanken. - 2014. - 1150 S. : zahlr. Notenbeisp. - ISBN 978-3-89948-209-6 : EUR 199.00 - Best.-Nr. CV 24.203/20

Schon die reine Quantität bedruckter Seiten dieses Bandes läßt erahnen, welches Mammut-Projekt mit dem **Bach-Repertorium** angegangen worden ist. Das Projekt umfaßt acht Bände: 1. Ältere Bach-Familie; 2. Wilhelm Friedemann Bach; 3. Carl Philipp Emanuel Bach (in drei Teilbänden); 4. Johann Christoph Friedrich Bach; 5. Johann Christian Bach; 6. Johann Ernst Bach; 7. Wilhelm Friedrich Ernst Bach; 8. Jüngere Bach-Familie. Bislang liegen außer dem hier besprochenen Band bereits die Verzeichnisse für Wilhelm Friedemann (2012)¹ und Johann Christoph Friedrich (2013)² vor.

Für C. P. E. Bach sind die Bände Instrumentalwerke, Vokalwerke und Notenbibliothek angekündigt, wovon hiermit der zweite vorliegt. Hatte Alfred Wotquennes **Thematisches Verzeichnis der Werke von Carl Philipp Emanuel Bach (1714 - 1788)** von 1905³ noch 109 Seiten, so ist schon daraus ersichtlich, wie sehr das Ausmaß der Erkenntnisse inzwischen gewach-

¹ **Wilhelm Friedemann Bach** : thematisch-systematisches Verzeichnis der musikalischen Werke ; (BR-WFB) / bearb. von Peter Wollny. - Stuttgart : Carus-Verlag, 2012. - 344 S. : zahlr. Notenbsp. ; 28 cm. - (Bach-Repertorium ; 2). - ISBN 978-3-89948-155-6 : EUR 99.00- Best.-Nr. CV 24.202/00

² **Johann Christoph Friedrich Bach** : thematisch-systematisches Verzeichnis der musikalischen Werke ; (BR-JCFB) / bearb. von Ulrich Leisinger. - Stuttgart : Carus-Verlag, 2013. - 487 S. ; 28 cm. - (Bach-Repertorium ; 4). - ISBN 978-3-89948-183-9 : EUR 115.00 - Best.-Nr. CV 24.204/00.

³ Digital: www.archive.org/stream/thematischesverz00wotq#page/n3/mode/2up [2015-03-03].

sen ist, auch wenn man eine Titelliste mit knappen Incipits nicht einfach mit einem solchen Verzeichnis vergleichen kann.⁴

Der Hauptunterschied zu bisherigen Verzeichnissen – abgesehen von der höheren dokumentarischen Qualität – liegt aber zunächst darin, daß den früheren Bibliographen ein Gutteil des Werkbestandes nicht oder nur sekundär bekannt war, der erst durch die Rückführung der Bibliothek der Berliner Singakademie aus Kiew 2001 einzusehen ist. Daher das Fazit der Bearbeiter für die Vokalwerke: „Für diesen Bereich fehlte bislang jede zuverlässige Referenz“ (S. 9), womit zugleich der Grund angegeben ist, warum dieser Teil des Verzeichnisses zuerst vorgelegt wurde.

Dieser vorliegende Band⁵ umfaßt die fünf Werkgruppen D. *Oratorien und Passionen*, E. *Liturgische Kirchenmusik*, F. *Kirchenkantaten und geistliche Gelegenheitsstücke*, G. *Weltliche Arien, Kantaten, Chöre*, H. *Lieder, Motetten, Choräle*.

Bevor die Art der Verzeichnung angesprochen werden kann, ist auf die Besonderheit des Werkbegriffs einzugehen, der sich bei diesem Corpus als notwendig erweist. C. P. E. Bach hat für seine Hamburger Tätigkeit, die ihm ca. 130 Kirchenmusiken im Jahr abverlangte, auch auf fremde Werke zurückgegriffen, diese aber in neue Aufführungszusammenhänge eingebaut. Die Schlußfolgerung der Bearbeiter: „Allein ein Verzeichnis der ‘originären’ Kompositionen C. P. E. Bachs kam nicht in Frage, da etwa die eigenen Anteile innerhalb der Pasticci sich nur aus dem Pasticcio als Ganzem begreifen lassen (ein neukomponiertes, zwei Arien verbindendes Rezitativ z.B. wird durch die umgebenden Arien definiert und kann nur als Bestandteil des Pasticcios, nicht aber als autonomes Werk wahrgenommen werden). Grundlage war der Gedanke der Rekonstruktion des Werkes, so wie es von Bach für eine Aufführung zusammengestellt worden war“ (S. 8). Es ist interessant, daß dieses Problem so komplex ausgerechnet (noch?) in einer Zeit vorliegt, die den Begriff des ‘Originalgenies’ hervorgebracht hat. Es ist jedenfalls ein sinnvolle Entscheidung, diese komplexen Zusammenhänge auch in einem Werkverzeichnis deutlich zu machen.⁶

Das hat nun auch Konsequenzen für die Verzeichnung. Daß sie höchsten Anforderungen genügt, war zu erwarten, auch wenn man es immer wieder hervorheben muß. Die Numerierung (nach Werkgruppe, *numerus currens*)

⁴ Umfangreicher war bereits der *Thematic catalogue of the works of Carl Philipp Emanuel Bach* / E. Eugene Helm. - New Haven [u.a.] : Yale University Press, 1989. - XXVII, 271 S. : zahlr. Notenbeisp. - ISBN 0-300-02654-4.

⁵ Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1050298160/04>

⁶ In dieser Hinsicht ist für C. P. E. Bach dann auch das folgende, gleichzeitig im selben Verlag erschienene und auch von Uwe Wolf bearbeitete Verzeichnis von Bedeutung, da C. P. E. Bach auch diesen Fundus für seine Aufführungen benutzte: *Gottfried August Homilius* : (1714 - 1785) ; thematisches Verzeichnis der musikalischen Werke (HoWV) / vorgelegt von Uwe Wolf. - Stuttgart : Carus-Verlag, 2014. - 688 S. : zahlr. Notenbeisp. ; 28 cm. - (Ausgewählte Werke / Gottfried August Homilius ; Reihe 5, Supplement ; 2). - ISBN 978-3-89948-186-0 : EUR 169.00 - Best.-Nr. CV 24.082 [#3620]. - Rez.: **IFB 15-1**

http://ifb.bsz-bw.de/bsz_400468026rez-1.pdf

wird durch Kleinbuchstaben für die Bearbeitung fremder Werke (f), Pasticcios (p) und Selbstbearbeitungen (s) etc. ergänzt. Werkfassungen werden durch Zusatznumerierung nach Punkt unterschieden. Weitere Beschreibungselemente betreffen Werküberschriften, Besetzung, Satzfolge, Incipits, Werkgeschichte, Text, Entlehnungen, Quellen, Libretti, Vorlagen, Nachweise in den bisherigen Verzeichnissen, Ausgaben,⁷ Dokumente, Literatur.

Der Band enthält einen umfangreichen Anhang. Er ist gegliedert in die Rubriken *Quellen*, *Konkordanzen* (zu den vorangehenden Werkverzeichnissen), Register der *Kirchenliedmelodien*, der *Mehrfach verwendeten Chorsätze*, der *Chronologie* (Erstaufführung, Wiederaufführung, Druck), der *Werktitel und Satzanfänge*, der *Vorlagen* (Sätze, die von Fremdkompositionen übernommen und nicht in das Werktitel- und Satzincipitregister aufgenommen worden sind), *Verwendete Fremdkompositionen*, *Schreiber* und *Namen*.

Hilfreich zum Nachschlagen wäre es gewesen, bei den *Abkürzungen*, die immerhin siebenfach untergliedert sind, als rechten Kolumnentitel die Untergliederung anzuführen. Im Anhang ist dies zu Beginn, aber leider nicht mehr bei den Registern so angelegt.

Ein solches Verzeichnis ist eine gewaltige Arbeitsleistung. Im vorliegenden Fall erschließt es zudem ein vordem weitgehend unbekanntes oder nur unzulänglich zugängliches Feld. Für die Musikwissenschaft wie für die musikalische Praxis ist dies ein erstrangiges Referenzwerk, das für wissenschaftliche Bibliotheken mit geisteswissenschaftlichen Beständen unverzichtbar ist.

Albert Raffelt

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz403506417rez-1.pdf>

⁷ Darunter natürlich an erster Stelle die im Erscheinen begriffene amerikanische Gesamtausgabe. Digital zugänglich (für den Privatgebrauch frei!) unter www.cpebach.org [2015-03-03].